

Vortrag

## Primärwalddegradation unter dem Einfluss von Landnutzungsintensivierung in Südostasien

Eva Wickert<sup>1</sup>, Ulrich Honecker<sup>1</sup> & Jochen Kubiniok<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität des Saarlandes, Zentrum für Umweltforschung, Physische Geographie und Umweltforschung

Der Verlust an Biodiversität ist einer der deutlichsten Hinweise auf die Übernutzung der Erde durch den Menschen. In diesem Kontext ist Erhalt und Schutz von zusammenhängenden Primärwäldern von großer Bedeutung. Mit Hilfe von Landsat-Szenen aus den Jahren 1989 (Landsat 4/5-TM) und 2017 (Landsat 8-OLI) konnte die Verbreitung der Primärwälder und die landwirtschaftliche Nutzungsintensität der letzten 30 Jahre in ausgewählten Gebieten Südostasiens (Thailand, Kambodscha, Myanmar) rekonstruiert werden. Die verwendete Methodik basiert auf überwachten Landnutzungsklassifikationen. Geländebegehungen und Google-Earth-Bilder lieferten Referenzflächen. Die Entwicklung zeigt länderspezifische Unterschiede in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Bevölkerungswachstums. Für den kambodschanischen Teil des Untersuchungsgebietes (1050 km<sup>2</sup>) konnten ca. 50% Primärwaldverlust aufgrund der Ausweitung kleinbäuerlicher Landwirtschaft beobachtet werden. Diese Flächenverluste teilen sich zu 24% auf Reisanbau, 18% Uplandcrops und zu 6% auf Sukzessionsfläche auf. Ein ähnliches Bild des Primärwaldverlustes zeigt der Grenzraum Thailand/Myanmar (7200 km<sup>2</sup>): 21% Primärwaldverlust durch Shifting Cultivation nahezu ausschließlich in Myanmar. In Thailand blieben die als Nationalpark geschützten Primärwälder in den letzten 30 Jahren weitgehend als geschlossenes Areal erhalten. Im intensiv agrarisch genutzten thailändischen Untersuchungsgebiet (11320 km<sup>2</sup>) war auch ein Wandel von Ackerfläche zu Baumplantagen zu beobachten, die aufgrund der verbesserten spektralen Auflösung des OLI-Sensors in Kautschuk-, Eukalyptus-, Ölpalm- und Obstplantagen differenziert erfasst werden konnten. Speziell für Reisanbauflächen ergeben sich hier Umwandlungen zu Zuckerrohrplantagen, die vornehmlich zur Herstellung von Bioethanol genutzt werden.

Insgesamt betrachtet zeigt sich länderspezifisch eine Verdrängung von Primärwäldern durch kleinbäuerliche Agrarlandschaftsformen und eine Intensivierung der Landwirtschaft, bei der Ackerflächen und Nassreisanbauflächen durch Dauerkulturen und Energiepflanzen verdrängt werden.